



**K
F
B**

Kollegiale Fallberatung

Einführung in die Methode
einer gruppenbezogenen,
dialogischen Kommunikation

Wiesbaden, 2015

Einführung in die Kollegiale Fallberatung (KFB)

Grundsätzlich

Der KFB liegt die *einfache Idee* zugrunde, dass „Menschen aus ähnlichen Arbeitsfeldern einander qualifiziert bei beruflichen Problemen beraten können. Sie folgen dabei einer bestimmten Struktur und die Beratung findet in Gruppen von Gleichen statt“ (Tietze 2008:11).

Die Rollen in der KFB

Es gilt das Prinzip der Gleichberechtigung sowie der Gleichrangigkeit aller am Beratungsprozess Teilnehmenden. Es sollen sich keine „festen“ Rollen herausbilden, daher werden nach jeder Beratung die Rollen gewechselt. Alle Teilnehmenden können und sollen in der Lage sein, grundsätzlich alle Rollen einzunehmen.

Der Fall Erzähler

Der Fall Erzähler gilt als **Protagonist**. „Sein Fall und seine Schlüsselfrage stehen im Mittelpunkt der Beratung. Er bringt *sein Praxisproblem* zur Sprache, und es wird gemeinsam nach Lösungen dafür gesucht. Er gibt zu seinem Fall nicht nur inhaltliche Informationen, sondern er bestimmt auch maßgeblich mit, welchen Verlauf der Beratungsprozess nehmen soll. Er setzt auf die Kompetenzen und die unterschiedlichen Perspektiven der Berater, um bei seiner Schlüsselfrage weiterzukommen“ (Tietze, vgl. FN: 52f., Hervorh. d. CSB).

- Schilderung der Ausgangssituation und des Erlebens/Erlebten „in einer **spontan formulierten Erzählung**“ (53), die nicht aufwendig vorbereitet sein muss: Spontanerzählung!
- aktuelle Sichtweise
- das **Spannungsfeld**, die Situation, die Entstehung von Schwierigkeiten
- Beantwortung von Verständnis- und Vertiefungsfragen von anderen Teilnehmern
- Konkretisieren und präzisieren des Klärungswunsches in Form einer Schlüsselfrage „deren Beantwortung er sich in der Kollegialen Beratung erhofft“ (ebd.)
- Fall Erzähler beteiligt sich an der Methodenwahl (Passung Fragestellung/Methode)
- Vorschlags- und das Vetorecht bei der Auswahl der Methode
- Der Fall Erzähler hört den Beratern in der Beratungsphase zu und lässt ihre Äußerungen auf sich wirken. „Der Fall Erzähler nimmt (erst) am Ende Stellung zu einigen Gedanken und Vorschlägen der Berater, ohne sich dabei zu rechtfertigen, und zieht ein vorläufiges Resümee. Er gibt den Beratern damit einen Einblick, inwieweit die Beratung hilfreich für ihn war, welche ihrer Anregungen ihn weitergebracht haben und schließlich, was er nun in Bezug auf seinen Fall zu tun gedenkt“ (ebd.)

Der Moderator

- Jede Beratung wird moderiert
- Die Gruppe beauftragt einen Moderator, sein Einverständnis vorausgesetzt, aus ihrem Kreis für die Dauer einer Beratungssitzung, für die Leitung einer Beratungssitzung
- Leitung Gruppenprozess durch die unterschiedlichen Phasen der KFB
- aktiviert die Gruppe, „knüpft und verbindet die Gesprächsfäden“ (ebd.)
- Hält engen Kontakt zum Fallerzähler (Beratung im Interesse des Fallerzählers, nicht an ihm vorbei)
- „Da die Prozessleitung eine anspruchsvolle Aufgabe ist, wird der Moderator zum Ausgleich dafür in einigen Phasen entlastet, indem er sich inhaltlich nicht einbringen muss und sich somit ganz auf den Prozess konzentrieren kann
- Eröffnung und Beenden der Beratungssitzung, „Der Moderator verkündet den Beginn jeder Phase und erläutert kurz, was darin geschieht. Als Ende einer Phase leitet er zur nächsten Phase über.
- Der Moderator behält ein Auge darauf, dass die Teilnehmer ihre Rollenvorgaben einhalten, und macht sie gegebenenfalls auf Abweichungen aufmerksam. Der Moderator vergewissert sich, dass alle Beteiligten – Fallerzähler und Berater - im Beratungsprozess mitkommen. Der Moderator achtet im Auftrag der Gruppe auf die Einhaltung der Zeit und die Wahrung der Beratungsstruktur.
- Unterstützung des Fallerzählers bei/während seiner Spontanerzählung (aktives Zuhören, einführendes Verstehen)
- Hilft Fallerzähler bei der Bestimmung und Formulierung einer konkreten Schlüsselfrage für seinen Fall
- Unter Anleitung des Moderators erfolgt die Auswahl und Vereinbarung einer Beratungsmethode, mit der die Schlüsselfrage bearbeitet wird
- Moderator moderiert die Beratung nach Vorgabe der gewählten Methode.
- Er kann sich auch inhaltlich beteiligen, sollte dies aber nur dann tun, wenn dabei die Rolle des Moderators nicht beeinträchtigt wird
- Moderator sorgt durch entsprechende Fragen und durch seine Moderation für einen Abschluss der Kollegialen Beratung

Die Berater

- Alle Teilnehmenden der KFB
- Sie nehmen die Rolle kollegialer Berater ein, die Ideen, Gedanken und Fragen entwickeln, um dem Fallerzähler bei der Beantwortung seiner Schlüsselfrage zu helfen.
- Fester Einsatzplan, Aufmerksamkeit auf die Schilderungen des Fallerzählers
- hören der Spontanerzählung des Fallerzählers einfach zu
- versuchen Situation zu erfassen und Problemsicht nachzuvollziehen
- Verständnisfragen in begrenztem Umfang (Fall, Geschichte besser verstehen können)

- Ziel: Gesamtüberblick gewinnen, weniger Details (wie Namen und Daten etc)
- Grundsätzlich: eigene Vorschläge zur Wahl oder Beratungsmethode
- Haltung: Fallerzähler im Mittelpunkt, Dialog auf gleicher Augenhöhe, Respekt vor der Perspektive des Fallerzählers, Vielfalt der Lösungsoptionen erhöhen, Orientierung am Anliegen des Fallerzählers, „Die Berater verfügen nicht über bessere Zugänge zur Wirklichkeit“ (ebd.)

Sekretär

- Aus der Gruppe der Berater (Wahlwunsch Fallerzähler kann berücksichtigt werden)
- stellt sicher, dass die Gedanken, Ideen und Erfahrungen, die von allen Beratern genannt werden, für den Fallerzähler aufgeschrieben werden
- beteiligt sich selber aber auch an der Ideensammlung
- notiert die von den Beratern eingebrachten Beiträge auf Flipchart oder Blatt Papier
- Mitnotieren der Wortbeiträge als Entlastung des Fallerzählers, dieser soll sich voll und ganz auf das Zuhören konzentrieren können
- „Mit der Aufzeichnung erhält der Fallerzähler Gelegenheit, die gesammelten Ideen auch nach Abschluss der Kollegialen Beratung genauer auf sich wirken zu lassen und sie zu reflektieren“
- Tipp: mindestens drei kollegiale Berater

Prozessbeobachter

- nimmt, selbst nicht an der Beratung teil
- sitzt deshalb am besten etwas abseits der Gruppe, dort, wo er einen guten Blick auf die Beteiligten hat
- Beobachtung des Geschehens der Kollegialen Beratung von außen
- Zum Schluss Rückmeldung an das Beratungsteam, Feedback gesamten Gruppe: was erschien im Prozess gelungen, was hat sich aus der Sicht des Prozessbeobachters nachteilig auf den Verlauf der Beratung ausgewirkt
- „Er kann dem Moderator und jedem einzelnen Berater Feedback über das geben, was ihm erwähnenswert erscheint“
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Kollegialen Beratung
- „Wie und durch welches Verhalten können wir erreichen, dass die Beratung für den Fallerzähler hilfreich ist?“
- „Wie können wir die Beratung für alle Beteiligten befriedigend gestalten?“

Die Phasen in der KFB

1	Casting (Rollen besetzen)	5 Minuten
2	Spontanbericht des Fallerzählers	5 bis 10 Minuten
3	Schlüsselfrage	5 Minuten
4	Methodenwahl	5 Minuten
5	Beratung	10 Minuten
6	Abschluss	5 Minuten

Gesamt: 35 bis 45 Minuten

Leitfragen

1 Casting

Welche Fälle sind da? Wer übernimmt welche Rolle?

2 Spontanerzählung

Worum geht es? Wie stellt sich die Situation für den Fallerzähler dar?

3 Schlüsselfrage

Welchen Klärungswunsch hat der Fallerzähler in Bezug auf seine Situation?

4 Methodenwahl

Welche Beratungsmethode wählen wir aus?

5 Beratung

Was geben wir dem Fallerzähler in Bezug auf seine Schlüsselfrage mit?

6 Abschluss

Was nimmt der Fallerzähler aus der Kollegialen Beratung mit?

Casting

Im Casting werden die Rollen der Kollegialen Beratung durch die anwesenden Teilnehmer besetzt. Es wird festgelegt, wer die Rolle des Moderators übernimmt, und es wird ein Fallerzähler mit seinem Anliegen gesucht. Alle übrigen Mitglieder der Gruppe nehmen die Rollen der kollegialen Berater ein. Sie werden durch den Moderator für die Dauer der Sitzung angeleitet. Weitere mögliche Rollen sind ein Sekretär, der mit-schreibt, sowie ein Prozessbeobachter, der dem Beratungsteam nach Abschluss der Beratung eine Rückmeldung gibt.

1. Der Moderator wird gemäß der Gruppenregelung eingesetzt.
2. Anfangsrunde vor Beginn der ersten Beratung: Fallerzähler vergangener Beratungssitzungen berichten über den weiteren Verlauf ihres Anliegens.
3. Teilnehmer melden ihre Beratungswünsche an. Ein Fallerzähler wird ausgewählt und die Reihenfolge der Beratungen festgelegt.
4. Ein Sekretär für die folgende Kollegiale Beratung wird gewählt.
5. Ein Prozessbeobachter wird bestimmt.
6. Dauer ohne Anfangsrunde ca. 5 Minuten, mit Anfangsrunde ca. 45 Minuten

Spontanerzählung

In der Spontanerzählung gibt der Fallerzähler eine knappe Darstellung seines Problems sowie die wichtigsten dazugehörenden Informationen zur Ausgangslage. Er berichtet die aus seiner Sicht bedeutsamen Einzelheiten, damit sich die übrigen Teilnehmer ein Bild machen können. Der Fallerzähler erhält für seine Schilderungen etwa fünf bis sieben Minuten Zeit. Der Moderator unterstützt ihn dabei aktiv durch Fragen, um bei allen Anwesenden ein besseres Verständnis zu erreichen. Erst am Ende der Spontanerzählung stellen die Berater eigene Fragen zum vertieften Verstehen.

1. Der Fallerzähler berichtet von seiner Situation im Gespräch mit dem Moderator. (5-7 Minuten)
2. Die übrigen Teilnehmer stellen Fragen, der Fallerzähler antwortet. (2-3 Minuten)
3. Dauer gesamt etwa 7-10 Minuten

Schlüsselfrage

Nach dem Spontanbericht wird im Dialog zwischen Fallerzähler, Moderator und Beratern eine konkrete Schlüsselfrage formuliert, welche den Klärungswunsch und die Klärungsrichtung der nachfolgenden Beratung ausdrückt. Diese Frage enthält das Schlüsselthema, zu dem der Fallerzähler den Rat der Berater einholen möchte.

1. Der Fallerzähler benennt auf die Frage des Moderators seine Schlüsselfrage für die Beratung.
2. Die Berater signalisieren, ob sie die Schlüsselfrage verstanden haben und nachvollziehen können.
3. Dauer etwa 5 Minuten, bei gemeinsamer Suche nach einer Schlüsselfrage etwa 10-15 Minuten.

Methodenwahl

Darauf folgt die Methodenwahl. Schlüsselfrage, Thema und die Kontextinformationen leiten die Gruppe bei der Auswahl einer passenden Beratungsmethode, die im anschließenden Schritt eingesetzt wird. Der Moderator übernimmt bei der Methodenwahl eine führende Rolle. Zur Verfügung steht der Gruppe eine Reihe von Methodenbausteinen (vgl. Anhang).

1. Der Moderator sammelt Vorschläge zur Methode von Fallerzähler und von den Beratern
2. In Abstimmung mit dem Fallerzähler einigt sich die Gruppe auf eine Methode.
3. Dauer etwa 5 Minuten

Beratung

Die Beratung erfolgt im Stil der vereinbarten Methode. Die Beteiligten beraten im Sinne des gewählten Methodenbausteins. Der Fallerzähler hört in dieser Phase nur zu und lässt die Ideen auf sich wirken.

1. Der Moderator skizziert das Prinzip der gewählten Methode.
2. Die Berater tragen 10 Minuten lang Ideen und Vorschläge im Stil der Methode zusammen.
3. Der Sekretär schreibt mit.
4. Dauer etwa 10 Minuten

Abschluss

Zum Abschluss gibt der Fallerzähler den Beratern eine Rückmeldung darüber, welche ihrer Anregungen ihm hilfreich erscheinen. Der Moderator beendet die Beratungssitzung, die verschiedenen Rollen werden verlassen, und damit findet die Kollegiale Beratung ihr Ende. Wenn es einen Prozessbeobachter gibt, ist jetzt Zeit und Gelegenheit für seine Rückmeldungen an die Beteiligten. Danach kann die Sitzung entweder beendet werden, oder es kann sich - nach einer verdienten Pause – eine weitere neue Kollegiale Beratung anschließen.

1. Der Fallerzähler gibt wieder, welche Ideen ihm auf den ersten Blick hilfreich erscheinen und was er aus der Kollegialen Beratung für sich mitnimmt.
2. Die Kollegiale Beratung wird beendet, der Fallerzähler bedankt sich. Der Fall ist damit geschlossen!
3. Der Moderator erhält Feedback von Fallerzähler und Beratern.
4. Der Prozessbeobachter gibt den Beteiligten Rückmeldungen.
5. Dauer etwa 5 Minuten, mit Feedback und Prozess-Feedback etwa 15 Minuten und mehr.

Literatur

- Koß, Agnes (2000):** Kollegiale Supervision. In: Dr. med. Mabuse - Zeitschrift für alle Gesundheitsberufe 124 (März/April), S. 52–55.
- Lippmann, Eric D. (2013):** Modelle und Methoden für kollegiales Coaching. In: Eric D. Lippmann (Hg.): Intervision. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, S. 63–178.
- Schlee, Jörg (2012):** Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Tietze, Kim-Oliver (2010):** Wirkprozesse und personenbezogene Wirkungen von kollegialer Beratung. Theoretische Entwürfe und empirische Forschung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften.
- Tietze, Kim-Oliver (2008):** **Kollegiale Beratung.** Problemlösungen gemeinsam entwickeln. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl. (Rororo).

Anhang 1	Basis-Methoden
Anhang 2	Methoden für Fortgeschrittene
Anhang 3	Prozess und Rollen der KFB

Basis-Methoden, Ziele und Leitfragen

Methoden	Seite	Ziel	Beratungsfokus	Leitfrage
Brainstorming	118	Lösungsideen für den Fall Erzähler sammeln	lösungsorientiert	Was könnte man in einer solchen Situation alles tun?
Kopfstand-Brainstorming	122	Ideen in die Gegenrichtung der Schlüsselfrage produzieren	lösungsorientiert	Wie könnte der Fall Erzähler die Situation verschlimmern?
Ein erster kleiner Schritt	126	Den Anfang für einen Lösungsweg finden	lösungsorientiert und strukturierend	Was könnte der nächste kleine Schritt für den Fall Erzähler sein?
Gute Ratschläge	130	Empfehlungen für den weiteren Lösungsweg zusammentragen	lösungsorientiert	Welche Ratschläge habe ich für den Fall Erzähler?
Resonanzrunde	134	Feedback in Bezug auf die Spontanerzählung	Anteil nehmend	Was löst die Fall Erzählung bei mir an inneren Reaktionen aus?
Sharing	139	Bezug zu eigenen ähnlichen Erlebnissen herstellen	Anteil nehmend	An welche eigene Erfahrung erinnert mich die Falldarstellung?
Schlüsselfrage (er-)finden	144	Schlüsselfrage für den Fall Erzähler finden	strukturierend und die Perspektive verändernd	Was könnte die Schlüsselfrage des Fall Erzählers (noch) sein?
Zwei wichtige Informationen	149	Die Informationen der Fallschilderung neu gewichten	strukturierend	Was sind für mich die beiden wichtigsten Informationen?
Kurze Kommentare	153	Stellungnahmen zum Geschehen abgeben	Anteil nehmend und lösungsorientiert	Was ist mir an dem Inhalt oder der Art der Fall Erzählung aufgefallen?
Erfolgsmeldung	156	Faktoren beschreiben, die zum Erfolg geführt haben	lösungsorientiert	Wie hat der Fall Erzähler seinen Erfolg wohl erreicht?

Übersicht über die Methoden für Fortgeschrittene, ihre Ziele und Leitfragen

Methoden	Seite	Ziel	Beratungsfokus	Leitfrage
Actstorming	160	Wörtliche Aussagen für ein bevorstehendes Gespräch sammeln	lösungsorientiert	Wie könnte der Fall-erzähler sein Anliegen konkret formulieren?
Offene Fragen	166	Bisher unbeantwortete und ungestellte Fragen sammeln	die Perspektive verändernd und strukturierend	Welche Fragen könnte sich der Fall-erzähler noch stellen?
Hypothesen entwickeln	169	Zusammenhänge aus der Fallschilderung neu bewerten	die Perspektive verändernd und strukturierend	Welche Hypothesen habe ich über das Geschehen?
Überraschungen erfinden	175	Vorschläge, um festgefahrene Situationen zu verändern	lösungsorientiert und die Perspektive verändernd	Womit könnte der Fall-erzähler die Beteiligten überraschen?
Umdeuten	180	Das Verhalten der am Problem Beteiligten positiv deuten	die Perspektive verändernd	Wie könnte man die Ereignisse positiv verstehen?
Die zweite Seite der Medaille	187	Stärken und Erfolge des Fall-erzählers hervorheben	die Perspektive verändernd	Welche Fähigkeiten des Fall-erzählers werden deutlich?
Identifikation	192	Die Schilderung durch vermutete weitere Positionen ergänzen	die Perspektive verändernd	Was denken wohl die übrigen Beteiligten?
Kreuzverhör	199	Schwachstellen im Konzept des Fall-erzählers finden	die Perspektive verändernd und lösungsorientiert	Was hat der Fall-erzähler bislang nicht beachtet oder berücksichtigt?
Inneres Team	202	Unterschiedliche innere Positionen des Fall-erzählers verdeutlichen	die Perspektive verändernd und strukturierend	Welche Stimme des Fall-erzählers «sagt» was zur Schlüsselfrage?
Metaphern und Analogien	209	Metaphern für die Situation des Fall-erzählers beschreiben	die Perspektive verändernd	Womit könnte man die Situation oder Teile davon vergleichen?

1

Casting

Fallerzähler

2

Spontan-
Erzählung

Moderator

3

Schlüssel-
Frage

Berater

4

Methoden-
Wahl

Sekretär

5

Beratung

Prozessbeobachter

6

Abschluss